Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 38 (1944)
Heft: (5): Mai-Sendung

Artikel: Aus einer Osterwoche. I., Ostergewitter ; II., Osterwanderung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138476

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus einer Osterwoche[1])

OSTERGEWITTER.

Am Oſtertag war's! Auf dem Höhenpfade
Ging ich, der Auferſtehung Feſt zu feiern,
Der großen, die mit ewig reicher Gnade
Die alte Erde wieder will erneuern.

Horch! Ein Kanonenſchuß tönt aus der Weite!
Wie — Kriegesübung auch am heil'gen Tage?
Ob es den großen Ueberfall vielleicht bedeute,
Erhebt im erſten Schrecken ſich die Frage.

Nein, ein Gewitter iſt's — ſo früh im Jahre.
Es nähert eilig ſich mit ſchwerem Grollen;
Als ob er Gottes Zorn uns offenbare,
Hör' ich den Donner durch den Himmel rollen.

Ein Zeichen iſt's! Nicht ſoll in frohem Weben
Des Frühlings ſich die Welt erneu'n, erzittern
Soll ſie vor Gott, und vor dem *Richter* beben;
Doch waltet *Gnade* auch in Oſterungewittern.

II. OSTERWANDERUNG.

Der Föhnſturm.

Der Föhnſturm tobt, des Seees Wellen jagen,
Am Himmel ziehen finſtre Wolken auf:
Soll ich die Wandrung auf die Höhe wagen,
Geb' ich, verzagend, meine Abſicht auf?

Doch ſieh, ſchon hat der Föhnſturm ſelbſt vertrieben
Die Wolken; heller nur ſtrahlt jetzt der Gipfel Kranz;
Der hohen Sonne iſt der Sieg geblieben,
Die Frühlingswelt erſtrahlt in neuem Glanz.

Laßt uns getroſt das Weiterſteigen wagen,
Wie finſter auch der Weltſturm uns umdroht!
Er muß auf Fittichen den Frieden tragen,
Als ſtarker Helfer, her vom Schöpfer — Gott.

---

[1]) Vergleiche die Redaktionelle Bemerkung.

Die Sirene.

Horch! Die Sirene heult — ein wildes Klagen;
Es ſcheint, die Ungeheuer kehren wieder,
Von denen uns gemeldet einſt die Sagen —
Die Drachenbrut der alten Heldenlieder.

So iſt's! Die erſte Schöpfung hat verſchlungen
Das Chaos, wüſt und leer und bar des Lichts,
Und aus der Urflut iſt aufs neu entſprungen
Die wilde Ausgeburt des Moloch *Nichts.*

Doch webt der Geiſt auch über dieſen Gründen,
Ueber die Flut tönt ein allmächtig *Werde;*
Es will im Schöpfungswunder ſich verbünden
Ein neuer Himmel mit der neuen Erde.

Ewige Anbetung.

Wild brauſt der Sturm um dieſe Bergkapelle,
Die weithin ſchaut auf Täler und auf Höhen;
Doch durch das Toben tönet auch das helle
Gebet der Schweſtern, die unſichtbar flehen

Für Not und Qual der ſchuldbeladenen Erde,
Daß Gott vor der Dämonen Wut ſie rette;
Schaffen ſich raſtlos heilige Beſchwerde:
„Ewiger Anbetung" dient ja dieſe Stätte.

Ewige Anbetung! Ja, die iſt vonnöten,
In dieſem dunklen Sturm voll böſer Geiſter.
Als Lob und Flehn zu Ihm ein ſtetig Beten,
Der war und iſt der Stürme Herr und Meiſter!

Peregrinus Viator.

Blumhardt-Worte

Es gehört zu einem wartenden und im Reiche Gottes betenden Menſchen, eine Befähigung zu haben zur Beweglichkeit, wie bei einem Diener, der immerfort auf der Herrſchaft Hände ſieht und nie weiß, was die nächſte Stunde bringen kann — er ſtellt ſich eben bereit. So wird man ein Volk, das dienen darf, das auch Kräfte und Zeichen erfährt, beſonders aber auch richtendes Verhalten des Herrn und dadurch — *weil* ſich alles richtet — unendlich viel Gnade. Da läuft Gericht und Gnade lebendig ineinander, und es kann zu wirklich großem